

Fit in Erster Hilfe

Beim **SCHUL-SANITÄTS-WETTKAMPF DER JOHANNITER** gibt es nur Sieger

Ein Wettkampf im Retten? Das gibt es! Einmal im Jahr, kurz vor den Sommerferien, treten Schülerinnen und Schüler aus den von den Johannitern betriebenen Schulsanitätsdiensten (SSD) an fünf hannoverschen Schulen gegeneinander an. Auf einen Theorietest folgen mehrere Szenarien mit verunfallten oder erkrankten Personen. Wer agiert souverän und weiß was zu tun ist? Wer vermag es, gut auf den zu behandelnden Menschen einzuwirken und ihn zu beruhigen? Und wer kann erfolgreich einen Notruf absetzen? „Der Wettkampf ist unser Highlight nach einem Jahr intensiver Arbeit“, sagt SSD-Koordinator Michael Jakobson vom Johanniter-Ortsverband Hannover-Wasserturm. Er kennt alle seine Schülerinnen und Schüler aus den Jahrgängen 8 bis 12 und weiß: „Sie freuen sich auf den Wettkampf, bereiten sich sehr gut vor.



Acht Teams von fünf Schulen nahmen in diesem Jahr am SSD-Wettkampf teil.
Foto: JUH/Minaya Vialot

Manche üben in den Tagen davor in jeder Pause, und wenn es nur ein paar Minuten sind.“

Zum dritten Mal richteten die Johanniter vor einigen Tagen den Schulsanitäts-Wettkampf aus, diesmal an der Ricarda-Huch-Schule in der List. Acht Teams von fünf Schulen nahmen teil, darunter auch ein spontan zusammengestelltes Mixed-Team. Die Schulen waren dabei: Ricarda-Huch-Schule, Leibnizschule, Käthe-Kollwitz-Schule, Herschel-Schule und Elsa-Brändström-Schule. Sechs Mädchen und Jungen gehörten jeweils in ein Team. Sie alle mussten erst in den Theo-

rietest, dann in Zweiertteams durch zwei chirurgische und zwei internistische Szenarien. Zum Schluss zeigten sie ihr Können bei klassischen Erste-Hilfe-Maßnahmen wie beispielsweise der korrekten Helmabnahme nach einem Motorradunfall oder dem Verbringen in die stabile Seitenlage. Bewertet wurden sie dabei wertneutral von Auszubildenden im Rettungsdienst. Die angehenden Notfallsanitäter*innen führten ihre jungen Kolleg*innen durch die Fallbeispiele und bewerteten ihr Tun. Mehrfach waren sie beeindruckt vom Können der Schüler. Nico Telesz begleitete den Fall

einer tiefen Schnittverletzung an der Hand sagte: „Wir haben ein Team gesehen, die waren so gut, das hätten wir nicht besser machen können.“

Volker von Boetticher leitet seit 14 Jahren die SSD-AG an der Ricarda-Huch-Schule und hatte gemeinsam mit Michael Jakobson den Wettkampf auf die Beine gestellt. Der Bio- und Sportlehrer erklärte, wie der Schulsanitätsdienst an der Schule läuft: „Bei uns organisieren die Schüler sich mit einem Dienstplan und einer Sani-App. Der Alarm wird über das Sekretariat ausgelöst, das passiert mehrmals pro Woche.“ Er ist stolz auf

die Schüler der AG: „Dass wir ein so gut ausgebildetes und verlässliches SSD-Team haben, ist eine enorme Unterstützung für das gesamte Kollegium.“

Katharina Jaschinski (20) war selbst bis vor kurzem Schülerin an der Ricarda-Huch-Schule und mehrere Jahre Teil des SSD-Teams. Seit fast einem Jahr macht sie nun einen Freiwilligendienst bei den Johannitern im Bevölkerungsschutz, inzwischen ist sie Rettungssanitäterin. Mit ihrer Kollegin Lilly Janke stellte sie den Sanitätsdienst für den Wettkampf, mit einem Rettungswagen waren sie auf den Schulhof gefahren. „Was

ich im Schulsanitätsdienst gelernt habe, war eine richtig gute Vorbereitung für den Grundlehrgang zur Rettungssanitäterin“, sagte sie. Dieses Wissen und ihre gesammelten Erfahrungen wird sie mitnehmen, wenn sie nach ihrem Freiwilligendienst eine Ausbildung bei der Polizei beginnt.

Gegen Mittag waren die Prüfungen geschafft und die Ergebnisse ausgewertet. Mit reichlich Anerkennung und unter hohem Applaus ging der Sieg an das Team der Leibnizschule I, gefolgt von der Käthe-Kollwitz-Schule und der Ricarda-Huch-Schule II. Johanniter Michael Jakobson

überreichte den Wanderpokal und freut sich jetzt schon auf den Wettkampf 2026, dann an der Leibnizschule: „Meine Schülerinnen und Schüler sind alle sehr engagiert, die wollen lernen und üben. Manche von ihnen können zum Beispiel alle Knochen benennen – auch auf Latein. Ich bin super stolz!“



www.johanniter.de/hannover
Telefon KundenServiceCenter:
0800 / 0 01 92 14 (kostenfrei)

Nachhaltige Torwarthandschuhe

Zwölftklässler stehen im Deutschlandfinale von business@school. 96-Torwart Ron-Robert Zieler ist von der Idee überzeugt.

Für Henry lag die Idee nahe. Der 17-Jährige ist Torwart beim HSC Hannover und hatte ein Problem: „Man muss oft neue Handschuhe kaufen, weil der Latex schnell verschleißt“, sagt er. „Das ist teuer, darauf

hatte ich keine Lust mehr.“ Also hat er sich gemeinsam mit seinen Mitschülern Emil (17), Jesse (18), Johannes (18) und Adrian (17) vom Kaiser-Wilhelm- und Ratsgymnasium Hannover (KWV) etwas einfallen lassen: einen Torwarthandschuh mit austauschbarem Grip. „Neogrip“ nennen sie ihr Projekt.

Das Konzept ist simpel: Die Latexinnenfläche ist mit Klettverschluss auf dem Handschuh angebracht. Hat sich der Grip abgenutzt, kann der Torhüter oder die Torhüterin die Innenfläche einfach austauschen. Das ist günstiger und nachhaltiger, als

den gesamten Handschuh zu ersetzen.

Mit ihrer Idee nehmen die fünf Zwölftklässler am Wettbewerb business@school der Boston Consulting Group teil. An ihrer Schule und auf regionaler Ebene konnten sie sich schon durchsetzen, jetzt treten sie gegen elf anderen Teams aus Deutschland beim Bundesfinale in München an.

Vor ihrem großen Auftritt beim Finale haben die hannoverschen Schüler schon einen Fan gewinnen können: Hannover-96-Torwart Ron-Robert Zieler. Bei einem Treffen in einer Lounge der Heinz-von-Heiden-Arena stellten sie dem Profi-Keeper ihren Prototypen vor. „Die Idee ist richtig gut, Nachhaltigkeit ist ein großes Thema“, lobte Zieler. Er gab aber auch zu bedenken, wie wichtig es sei, als Torhüter auf den Handschuh vertrauen zu können. „Der Klettverschluss muss 1000 Prozent sitzen, da darf nichts verrutschen.“

Trotz lobender Worte sagt der 96-Fußballer auch: „Ob ich mir damit ein wichtiges Spiel zutrau-

en würde, steht noch mal auf einem anderen Blatt – aber der Breitensportbereich ist euer Absatzmarkt.“ Ebendas haben sich die KWV-Schüler überlegt. Denn Profisportler wie Zieler haben Sponsoren und können die Handschuhe nach jedem Spiel tauschen. Amateure hingegen können sich das eher nicht leisten und müssen mit nachlassendem Grip spielen. „Das ist unsere Zielgruppe: quasi jeder Vereinstorwart, der kein Profi ist“, sagt Emil.

In ihren Handschuhen haben die Schüler eine Menge Recherche gesteckt. Sie haben mit potenziellen Produzenten in Pakistan und möglichen Vertreibern in der Region Hannover gesprochen. Außerdem haben sie eine Umfrage unter mehr als 100 Amateurtorhütern durchgeführt darüber, was diese bisher zahlen und was sie für ein nachhaltiges Modell zu zahlen bereit sind. In ihrem Planspiel haben sie mit 100.000 Euro Eigenkapital und 200.000 Euro Kreditfinanzierung gerechnet. „Wir mussten einen Finanzplan für fünf Jahre



Treffen in der Lounge im Stadion: Ron-Robert Zieler (Dritter von links) lässt sich von den Schülern Adrian (von links), Johannes, Jesse, Henry und Emil das Konzept von „Neogrip“ erklären.

Foto: Florian Petrow

erstellen und verschiedene Szenarien entwickeln, zum Beispiel auch eine Exit-Strategie“, erzählt Johannes. „Das war eine spannende Perspektive auf die Wirtschaft. Ich könnte mir vorstellen, später etwas in die Richtung zu studieren.“

Das Ergebnis aller Berechnungen rund um Herstellungskosten, Verkauf und mehr: 85 Euro

soll ein Starterset Handschuhe mit Belag kosten. Jeder weitere Aufsatz kostet dann 30 Euro. Pro Jahr seien drei Aufsätze nötig, so das „Neogrip“-Team. Der Handschuh selbst soll etwa eineinhalb Jahre halten.

Inzwischen haben die fünf Schüler ihren dritten Prototypen hergestellt, Adrian und Johannes sind langsam geübt an der

Nähmaschine. Für den nächsten Schritt haben sie auch schon Ideen: Der Aufsatz für die Innenfläche soll länger werden, sodass er von der Verschlusslasche am Handgelenk zusätzlich befestigt wird. Das findet auch 96-Torwart Zieler sinnvoll: „Es lohnt sich, die Idee weiterzuverfolgen – ich drücke euch die Daumen für das Finale!“

TIERGARTEN AUKTIONEN HANNOVER

Heben Sie Ihre verborgenen Schätze!

Briefmarken und Münzen

Kunst und Antiquitäten

Experten-Schätzungen (auch vor Ort)

Online- und Saalauktionen

Tiergarten Auktionen Hannover GmbH
Telefon: 0511-35351102
www.tiergarten-auktionen-hannover.de

BIRKENSTOCK

STOCK-SCHUHE

GEORGSTR. 48 | 30159 Hannover

Hahne Tagespflege
Heidehaus

Wussten Sie schon..?

Pflegebedürftige erhalten ein Sonderbudget für den Besuch in der Tagespflege. Ihre ambulanten Leistungen bzw. das Pflegegeld sind davon unberührt.

Wenn Sie das Budget nicht nutzen, verfällt es. Kontaktieren Sie deshalb die Hahne Tagespflege für einen unverbindlichen Probetag – inklusive Abholung, leckerer Mahlzeiten und Freizeitangebote!

heidehaus@hahne-tagespflege.de
Tel.: 0511 36736-1003
www.hahne-tagespflege.de/heidehaus

Spektakuläre Verpflichtungen

Feuerwerk der Turnkunst: Weltmeister und Vize-Europameister auf Abschiedstour

Was für ein Coup! Das Feuerwerk der Turnkunst verpflichtet die zwei erfolgreichsten deutschen Turner der letzten Jahre für die VIVA Tournee! Mit dem Weltmeister und Olympiazweiten Lukas Dauser sowie dem im Mai frisch gekürten Vize-Europameister Andreas Toba ist das diesjährige Ensemble so hochkarätig und kraftvoll besetzt wie nie zuvor. Die Verpflichtung von gleich zwei internationalen Ausnahmesportlern ist ein absolutes Novum in der Geschichte der Show und ein starkes Zeichen für den neuen Geschäftsführer Dominik Riebling, der seine erste Tournee als Kopf dieser erfolgreichen Show mit einem echten Paukenschlag beginnt.

„Lukas Dauser war schon lange Wunschkandidat bei einer

unserer Shows. Es ist wirklich eine Traumverpflichtung, an der wir lange gearbeitet haben“, erklärt Dominik Riebling stolz. Über Jahre hinweg war er einer der besten Turner der Welt, begeistert mit technischer Präzision und Eleganz am Barren, an dem er 2023 spektakulär Weltmeister wurde.

Andreas Toba, der als „Hero de Janeiro“ nach seiner legendären Leistung bei den Olympischen Spielen 2016 weltweit bekannt wurde und mit seiner unvergessenen Übung die Mannschaft ins Finale turnte, war bereits 2018 beim Feuerwerk der Turnkunst dabei und kehrt auf die Showbühne zurück. „Beide überzeugen nicht nur durch Spitzenleistungen und pure Leidenschaft an ihren Geräten, sondern sind darüber hinaus

Vorbilder in ihrem Sport“ so Dominik Riebling.

Auch Lukas Dauser und Andreas Toba freuen sich auf ihre ganz persönliche Abschiedstour ganz ohne Wettkampfdruck. Spaß haben, Tourneefeeleingenieß und sich von einem Riesenspublikum verabschieden – das macht den großen Reiz aus. Die Tournee füllt Deutschlands größte Hallen und begeistert jährlich nahezu 200.000 Besucher*innen. Das Feuerwerk der Turnkunst ist damit letzter großer Auftritt zweier Legenden und bietet mehr als einen würdigen Abschied ihrer außergewöhnlichen Karrieren.

Mit spektakulärer Artistik, turnerischen Höchstleistungen und mitreißender Livemusik ist das Feuerwerk der Turnkunst ein Erlebnis für alle, die unvergleichlich

che Show etwas für die ganze Familie, für Freundesgruppen, Vereine, Jung und Alt – ein gemeinsames Erlebnis, das verbindet und inspiriert.

Wer die Magie von Weltklasse-Sport live und hautnah erleben möchte, sollte sich jetzt Tickets sichern, denn diese Tournee verspricht unvergessliche Momente und turnerische Sternstunden! Neben den beiden Turn-Stars sind viele weitere renommierte und prämierte Stars aus der Turn- und Artistikszene bei der diesjährigen VIVA Tournee dabei. Das Motto: Genieße das Leben in vollen Zügen! Die Zuschauenden werden es auch auf der Tribüne zu spüren bekommen.

Die Tourneedaten für Hannover: 31. Dezember 2025; 17 Uhr; ZAG Arena / 17. Januar 2026; 14



Körperbeherrschung pur: Lukas Dauser in Aktion.

Foto: Volker Minkus/Minkusimages

und 19 Uhr; ZAG Arena. Weitere Infos und Tickets: www.feuerwerkderturnkunst.de